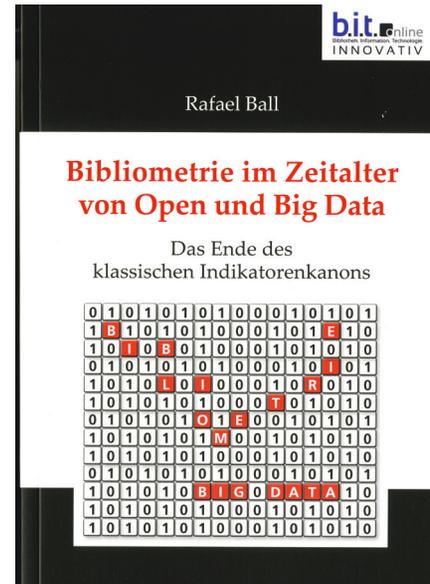


Paradigmenwechsel in der Bibliometrie

Ergänzung durch Altmetrics



Ball, Rafael: Bibliometrie im Zeitalter von Open und Big Data: Das Ende des klassischen Indikatorenkanons. Wiesbaden: Dinges & Frick, 2015. 159 Seiten: Diagramme. (B.I.T.Online: Innovativ; 56) ISBN 978-3-934997-72-1 – Kartoniert, 24,50 Euro.

Anlässlich des bevorstehenden hundertsten Geburtstags der Bibliometrie im Jahr 2016 hat Rafael Ball, Direktor der ETH-Bibliothek in Zürich und Herausgeber der Open Access-Zeitschrift »Bibliometrie – Praxis und Forschung«, ein weiteres Buch zu Messung und quantitativer Analyse wissenschaftlichen Publikationsoutputs geschrieben. Leider erfährt man im Weiteren nicht, woran er den Jahrestag festmacht.

Ziel der Veröffentlichung ist aber zu zeigen, dass »Big Data« auch an der Bibliometrie nicht spurlos vorüber gegangen ist. Dies verwundert nicht angesichts der Tatsache, dass es sich hierbei um ein Instrument handelt, das sich quantitativer Methoden bedient und auf eine möglichst breite Datengrundlage angewiesen ist, um den Anforderungen an belastbaren Analysen gerecht zu werden. Zu Recht weist Ball darauf hin, dass diese Datenflut aber einen Paradigmenwechsel bedeutet: War es früher bei einer mühevoll erhobenen, eher überschaubaren Datenbasis die Absicht,

möglichst exakte Ergebnisse zu erzielen, so »entstehen [heute] Korrelationen, die Aussagen zulassen, deren Wahrheitsgehalt mit der Anzahl der zugrunde liegenden und ausgewerteten Daten steigt« (S. 52). Dies hat schließlich Auswirkung auf die Indikatoren, derer sich die Bibliometrie bedient. Folglich gibt es eine Vielzahl an quantitativen Indices, mit deren Hilfe letztlich qualitative Aussagen getroffen werden sollen.

Die Datenflut bedeutet einen Paradigmenwechsel.

Trotz aller Warnungen von Bibliometrikern (so auch Ball), dass beispielsweise der »Impact Factor« einst erhoben worden ist, um Bibliotheken eine Entscheidungshilfe bei der Erwerbung von Zeitschriften zu geben, werden bibliometrische Ergebnisse für Aussagen über den Wert wissenschaftlicher Publikationen genutzt. Bislang gilt dies in erster Linie für Zeitschriften aus den Lebens- und Ingenieurwissenschaften. Erst langsam fasst dieser Faktor in den Sozialwissenschaften Fuß, wohingegen die Geisteswissenschaften noch weitgehend immun gegen quantitative Leistungsermittlung sind. Ball erklärt dies überzeugend mit den unterschiedlichen Publikationskulturen der Disziplinen.

Anschrift des Rezensenten: **Tillmann Tegeler M.A.**, Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Arbeitsbereich Bibliothek und elektronische Forschungsinfrastruktur, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg. E-Mail: tegeler@ios-regensburg.de

Zu bibliometrischen Erhebungen kommen verstärkt alternative Metriken (Altmetrics) hinzu, die erst durch das Internet ermöglicht worden sind und als Methoden der Webometrie dienen. Hier bilden nicht mehr nur Publikationen die Basis für die Messung wissenschaftlicher Leistungen, sondern es werden auch Blogs, Twitter und soziale Netzwerke als Instrumente von Wissenschaftskommunikation berücksichtigt.

Klassische Datenbanken sind gegenüber Altmetrics klar im Nachteil.

Um bei deren Auswertung ein ähnlich hohes qualitatives Niveau zu erreichen, plädiert Ball für ebenso standardisierte Verfahren wie bei der Erhebung von schriftlicher Leistung in konventionellen Publikationen. Zentral für ihn ist dabei die Identifikation der Autoren. Er schlägt deshalb dafür die Nutzung von Standards wie ORCID und NISO vor. Schließlich setzt sich der Autor mit der Datenbasis auseinander: Dabei sieht er klassische Datenbanken wie Web of Science und SCOPUS gegenüber den Altmetrics klar im Nachteil. Zudem diskutiert Ball die Schwierigkeit, sich bei den Erhebungen auf Zahlen kommerzieller Anbieter zu verlassen, die sowohl geografisch als auch fachlich festgelegt sind. Auch hier sieht er die Lösung in Altmetrics, von denen er sich eine Ergänzung auf dem Weg zum gläsernen Wissenschaftler erhofft.

Ob dies allerdings zur »Demokratisierung in der Vermessung der Wissenschaft durch die Emanzipation von den kommerziellen monopolartigen Zitierdatenbanken« (Umschlagstext) führt, bleibt fraglich. Mit dem besprochenen Buch legt Ball einen Überblick über den Status quo der Bibliometrie vor und diskutiert die Herausforderungen von großen Datenmengen für elektronische Analysen wissenschaftlichen Outputs. Dabei geht er eher deskriptiv als analytisch vor. Ein gründlicheres Lektorat hätte sein insgesamt sehr solides Buch vor Nachlässigkeiten (so durchgängig ORCID statt richtig ORCID) geschützt.

Tillmann Tegeler

Neue Fachliteratur

Düren, Petra: *Bibliotheken als lernende Organisationen*. Berlin: De Gruyter Saur, 2015. VIII, 150 Seiten. (Praxiswissen) ISBN 978-3-11-035244-3 – Broschiert, 49,95 Euro. Auch als E-Book erhältlich.

Eichelbaum, Ann: *Das Image von Bibliothekaren im Comic: »Bang Bang« statt »Psst«*. Berlin: Verlag Bibspider, 2015. 101 Seiten: Illustrationen. ISBN 978-3-936960-94-5 – Broschiert, 24,80 Euro.

Geschichte in den Fächern?!: Transdisziplinäre historische Authentizität in Lehre und Forschung an der Fachhochschule Potsdam / Susanne Freund (Hrsg.). Potsdam: Verlag der Fachhochschule Potsdam, 2015. 179 Seiten: Illustrationen. (FHP; 1) ISBN 978-3-934329-71-3 – Online unter: http://www.fh-potsdam.de/fileadmin/user_upload/informieren/Organisation/Verlag/Susanne_Freund_Geschichte_in_den_Faechern_2015.pdf.

Glöß, Friederike: *Das Informationsverhalten in der Filterblase*. Potsdam, Fachhochschule Potsdam, Fachbereich Informationswissenschaften, Masterarbeit, 2015. 89, CXXIV Seiten: Diagramme. – Online unter: <http://nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn:nbn:de:kobv:525-10114>

100 Jahre Bibliothek für Zeitgeschichte: 1915-2015; Festschrift / Herausgegeben von Christian Westerhoff. Stuttgart: Württembergische Landesbibliothek, 2015. 167 Seiten: Illustrationen. ISBN 978-3-88282-080-5 – Broschiert, 18,- Euro. Bezug über die Württembergische Landesbibliothek.

Knowledge Management in Libraries and Organizations: Theory, Techniques and Case Studies / Herausgegeben von Leda Bultrini. Berlin: De Gruyter Saur, 2016. IX, 268 Seiten. (IFLA Publications; 173) ISBN 978-3-11-041301-4 – Gebunden, 89,95 Euro. Auch als E-Book erhältlich.

Metaliteracy in Practice / Edited by Trudi E. Jacobson and Thomas P. Mackey. London: Facet Publishing, 2015. 256 Seiten. ISBN 9781783300938 – Paperback, GBP 49,95.

Musiksammlungen in den Regionalbibliotheken Deutschlands, Österreichs und der Schweiz / Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken herausgegeben von Ludger Syré. Frankfurt am Main: Klostermann, 2015. 446 Seiten: Illustrationen, Noten. (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie: Sonderbände; 116) ISBN 978-3-465-04235-8 – Gebunden, 119,- Euro.

Praxishandbuch Online-Fundraising: Wie man im Internet und mit Social Media erfolgreich Spenden sammelt / Herausgegeben von Björn Lampe, Kathleen Ziemann, Angela Ullrich. Bielefeld: Verlag Transcript, 2015. 184 Seiten: Illustrationen, Diagramme. ISBN 978-3-8376-3310-8 – Kartoniert, 9,99 Euro. Online frei verfügbar unter: <http://nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn:nbn:de:bsz:900-opus4-39775>

The Quest for Deeper Meaning of Research Support / Reggie Raju. Edited by IFLA-ARL. Den Haag, 2015. VII, 121 Seiten. ISBN 978-0-7992-2526-6 – Download in zehn Kapiteln und einem Vorwort unter <http://srvubulbw001.uct.ac.za/omp/index.php/uctlibraries/catalog/book/17#downloadTab>